

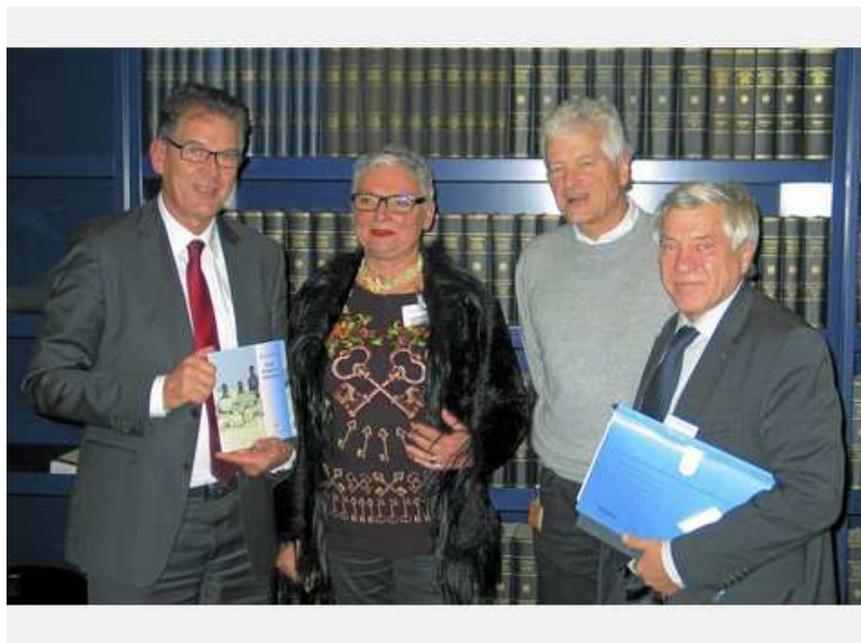
Artikel publiziert am: 23.12.2014 - 14.20 Uhr

Artikel gedruckt am: 04.02.2015 - 08.44 Uhr

Quelle: <http://www.soester-anzeiger.de/lokales/soest/minister-angetan-arbeit-archemed-leistet-4569141.html>

## Minister angetan von der Arbeit, die Archemed leistet

Soest - „Ein erster wichtiger Schritt.“ So fasst Dr. Peter Schwidtal das Ergebnis eines Treffens mit Bundes-Entwicklungsminister Gerd Müller zusammen. Er ist überzeugt: „Das ist ein guter Anfang. Endlich.“



Anne Rieden und Dr. Peter Schwidtal vom Archemed-Vorstand im Gespräch mit Entwicklungsminister Gerd Müller (links) und dem Abgeordneten Alois Karl (rechts). - Foto: privat

Der Soester Arzt ist Vorsitzender der Hilfsorganisation Archemed, die sich für Menschen in Eritrea einsetzt, insbesondere für die Kinder und ihre Mütter. Immer wieder hat er deutlich gemacht, wie wichtig eine Unterstützung aus Berlin sei, um noch mehr Leben zu retten. Westliche Geberländer zahlen keine Hilfsgelder. Sie weisen auf die repressive Regierung hin, die alle Bereiche der Gesellschaft streng kontrolliere.

„Doch wir müssen etwas für die Menschen tun“, dieses Anliegen trugen Dr. Peter Schwidtal und seine Stellvertreterin Anne Rieden jetzt bei der Begegnung mit dem Minister im Reichstagsgebäude vor. Viele Familien an der Ostküste Afrikas leben in Armut und Angst. Der hohe Politiker hörte seinen Gästen interessiert zu. Er kündigte schließlich an, nun im nächsten Frühjahr eine ohnehin geplante Reise auf den Schwarzen Kontinent mit einem Abstecher nach Eritrea zu verbinden, um sich vor Ort zu informieren.

Humanitäre Hilfe für das von einem langen, verlustreichen Krieg gekennzeichnete Land am Roten Meer -- das haben sich Ärzte, Pflegekräfte, Handwerker und alle, die die Arbeit von Archemed unterstützen, zur Aufgabe gemacht. Sie wollen die Menschen in Eritrea nicht allein lassen, viele Spender ermöglichen dieses Wirken, das weithin Anerkennung findet.

Ihre Erfahrungen vermittelten Dr. Peter Schwidtal und Anne Rieden auch Gerd Müller -- und sie kehrten zuversichtlich nach Hause zurück. Sie denken, mit diesem Gespräch ein gutes Stück vorangekommen zu sein. Den Kontakt vermittelte der CSU-Bundestagsabgeordnete Alois Karl, der die Arbeit von Archemed aus eigener Anschauung kennt und schätzt. Vor wenigen Tagen war Dr. Peter Schwidtal zur Spendengala „Ein Herz für Kinder“ eingeladen. Dort traf er die Verlegerin Friede Springer, die im Kuratorium der Aktion sitzt. Er erzählte ihr von dem bevorstehenden Termin mit dem Entwicklungs-Minister, und sie bestärkte ihn: Dort sei er an der richtigen Adresse. „Die Situation der Menschen im Land verbessern, damit sie in ihrer Heimat bleiben“, nennt der Vereins-Vorsitzende eines der vorrangigen Ziele. „Wir müssen miteinander reden, um etwas zu verändern.“

Viele junge Menschen verlassen Eritrea. Sie fliehen, weil sie sich vor dem endlosen Armee- und Arbeitsdienst fürchten, zu dem sie nach der Schule eingezogen werden. Sie haben keine Chance, einen Beruf auszuüben, keine Perspektive auf eine Ausbildung. Das einzige Entkommen aus den Fängen des Militärs sehen sie in der Flucht.

Deshalb entschließen sie sich, alles hinter sich zu lassen, es zu riskieren und trotz der große Gefahren über die Grenzen zu gehen. Dr. Peter Schwidtal erinnert an die schrecklichen Bilder des Dramas von Lampedusa. Auch im Kreis Soest haben viele Asylbewerber aus Eritrea Zuflucht gefunden. - Köp.

---

Artikel lizenziert durch © soester-anzeiger

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.soester-anzeiger.de>